

Fokussierbarer Linsenscheinwerfer

1993 entwickelten wir für die Sonderausstellungshalle des Dortmunder Museums für Kunst und Kulturgeschichte einen Kleinscheinwerfer für die dort installierten Lichtinseln. Ein 65 mm langes Rohr mit einem Durchmesser von 80 mm schließt mit einem vorderen Abschluss aus einer Ringscheibe zur Aufnahme einer Linse mit Durchmesser von 50 mm und einer Brennweite von 50 mm ab. Im Inneren befindet sich ein verschiebliches Element zur Aufnahme einer Stiftsockellampe und eines Kugelspiegels. Dieser verdoppelt annähernd die nach vorne gerichtete Lichtwirkung. In der Lichtinsel verborgen befindet sich ein gekapseltes Gehäuse mit Trafo und Dimmer. Die Scheinwerfer sind seit 1993 in Betrieb und werden immer noch gern eingesetzt. Die Fokussierung ist gut – eine bestimmte Position der Lampen-Spiegeleinheit erzeugt allerdings Abbilder der Halogenglühlampe eine andere leicht farbige Ringe an den Rändern der Projektion. Und durch die Niedervoltstiftsockellampe bedingt, wird die Leuchte recht heiß.

Das Museum beauftragte Ende 2015 die Firma Müller und Röhrig aus Essen, die 2014 bereits einen Teil der Flächenleuchten auf LED umbaute, 10 der Scheinwerfer auf LED-Betrieb umzurüsten. Die Lichtwirkung ist eindeutig besser – farbige Ringe sind nicht mehr vorhanden und beim Fokussieren erscheint ein bedingtes Abbild des Leuchtchips

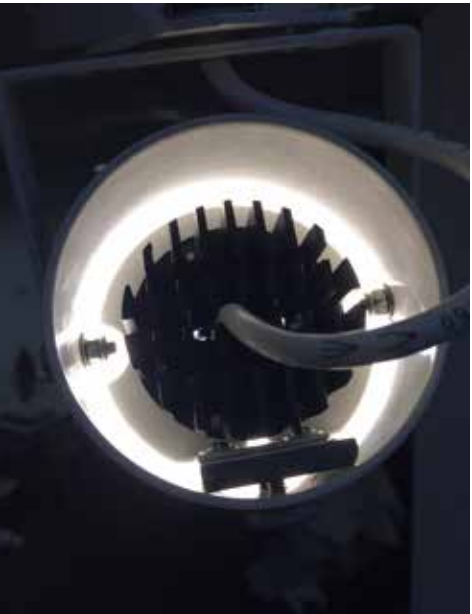
▶ ▶ ▶ ▶ Kombination von Flächenstrahlern für die Wände und Linsenscheinwerfer für die Möbelgruppe in der Sonderausstellungshalle des Museums für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund, Juni 2014.

▶ ▶ ▶ Anordnung der Linsenscheinwerfer auf einem Wandabsatz unter der Decke im Ausstellungsraum des Reformationsgeschichtlichen Museums in Berlin-Spandau, 1993.

▶ ▶ ▶ ▶ Fokussierte Objektbeleuchtung mit Linsenstrahlern auf den Wandabsätzen und Umlenkspiegeln an der Vitrine. Es entsteht ein Strahlegang, der Publikum nicht blendet.

▶ ▶ Linsenstrahler im Reformationsgeschichtlichen Museum Berlin-Spandau mit mattiertem gläsernem Korpus, März 2001.

▶ Lichtinsel in der Sonderausstellungshalle des Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund. Rechts mit Halogenlampe und Kugelspiegel, links mit LED-Leuchtmittel, März 2016. Die LED-Variate strahlt weniger hell nach hinten ab.



erst direkt am Anschlag. Die Leuchte lässt sich auch nach längerem Einsatz mit bloßen Händen bedienen. Der Designer der Ursprungsleuchte erhofft sich noch verfeinerte Umbaubemühungen – mit einem kompakteren Vorschaltgerät, das so kurzfristig nicht zu beschaffen war.

Für das Reformationsgeschichtliche Museum in Berlin-Spandau entstand auch im Jahr 1993 eine Spielart dieser Leuchte: die Aluminiumröhre wurde durch eine mattierte Glasröhre ersetzt, auch der ringförmige Linsenhalter wurde aus mattiertem Glas gefertigt. Die Leuchten lassen sich an zwei Seiten des Ausstellungsraums oben auf Stromschienen einklinken. Das fokussierte Licht gelangt über Spiegel in das Vitrineninnere, das Nebenlicht erhellt diffus die obere Wandzone. Diese Art Strahler ist 2016 auch noch in der sympathischen Buchhandlung in der Knesebeckstraße 11 in Berlin-Charlottenburg anzutreffen.

Auftraggeber der Erstserie: Stadt Dortmund, Verwaltung der Museen, Leitender Museumsdirektor Wolfgang E. Weick
Design: Jürg Steiner
Mitarbeit: Hasso von Elm
Ausführung der Serie 1993: Museumstechnik Gesellschaft für Ausstellungsproduktion mbH, Berlin
Umrüstung auf LED 2015: Müller und Röhrig GmbH, Essen
Neue Serie 2021: Müller und Röhrig GmbH, Essen

◀ ▶ ▶ Linsenscheinwerfer für Halogenscheinwerfer eng passend in einer Lichtinsel eingeklinkt, März 2016.

◀ ▶ ▶ Auf LED umgerüsteter Linsenscheinwerfer mit behelfsmäßig befestigtem Vorschaltgerät in der Lichtinsel, März 2016.

◀ ▶ Auf LED umgerüsteter Linsenscheinwerfer an der Lichtinsel, März 2016.

◀ ▶ Umgerüsteter Linsenscheinwerfer von hinten mit Kühlkörper, März 2016.

◀ Durch die Linse eines umgerüsteten Linsenscheinwerfers erscheint der LED-Chip je nach Fokussierung übergroß, März 2016.



2021 fertigte die Firma Müller und Röhrig GmbH aus Essen eine weitere Serie des Scheinwerfers. »Die Leuchte ist dimmbar und wird magnetisch auf den Lichtinseln gehalten«, so schreibt es Martin Röhrig am 8. Juni 2021. In Ermangelung einer Lichtinsel ist der Designer gespannt, die Leuchte in Dortmund im Einsatz zu sehen und hat das Belegexemplar, das ihm freundlicher Weise übergeben wurde, erst einmal auf einem roten Fond abgelichtet.

◀ ▶ In der Ausstellung ›Klostersturm und Fürst-
nrevolution – Staat und Kirche zwischen Rhein und
Weser 1794 / 1803, die in der Ausstellungshalle des
Museums für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund
2003 stattfand, wurden die Linsenscheinwerfer in
Kombination mit Leuchtstofflampen-Flächenstrah-
lern eingesetzt. Die Scheinwerfer lugten von den
Lichtinseln über der Textilarchitektur hervor und
konnten ihr überzeugendes Spektrum auf die Objekte
richten, Foto 21. Mai 2003.

◀ Ein Linsenscheinwerfer auf dem Deckel einer
Tischvitrine, aufgenommen am 27. Juni 2014.

▶ Jüngste Serie von Müller und Röhrig GmbH,
aufgenommen am 11. Juni 2021.